

Zukunftsprojekte fördern

R+V Versicherung AG stellt 1,6 Millionen Euro bereit

WIESBADEN/MULSUM. Zu ihrem 100. Geburtstag möchte die R+V Allgemeine Versicherung AG der Gesellschaft etwas zurückgeben. Unter dem Motto „MissionMiteinander“ werden gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen sowie Projekte gefördert, „die Lösungen für elementare Probleme unserer Zeit bieten“, heißt es auf der R+V-Homepage.

Dafür stehen 1,6 Millionen Euro bereit, von denen auch die Genossenschaft „Dorfgemeinschaftshaus Deutsches Haus Mulsum eG“ profitieren könnte. Deren rund 650 Genossinnen und Genossen haben sich dem Wiederaufbau und Umbau des ehemaligen Landgasthofes in Mulsum „zum einzigartigen kulturellen Treffpunkt des Dorfes“ angenommen.

Wie viel Geld allerdings zur Verfügung gestellt wird, entscheiden die rund 16 000 R+V-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Jede beziehungsweise jeder hat sozusagen ein Budget von 100 Euro, über die sie oder er selbst bestimmen können, wem diese zugutekommen sollen“, erläutert Ivonne Andrä von der R+V das Prinzip.

Jeder kann sich mit seinem Zukunftsprojekt bewerben. „Über 270 wurden bereits bei uns eingereicht, aber nur 60 davon werden derzeit auf unserer Home-



Im Tiny-Haus der R+V Allgemeine Versicherung AG interviewte Moderator Michael Schieben unter anderem Bürgermeisterin Sandra Lemmermann.

Foto: Schomaker

page vorgestellt“, erläutert Andrä die Aktion. Zwar kann es sich dabei um bereits existierende Projekte handeln oder um konkrete Ideen. Aber diese müssen den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen sowie den Förderkriterien der R+V Stiftung entsprechen und aus folgenden Themenfeldern stammen: Soziales und Gerechtigkeit, Wirtschaft und Technik, Umwelt- und Klimaschutz, Bildung und Gesundheit.

Zurzeit ist Yvonne Andrä mit einem Tiny-Haus on Tour, um diese förderwürdigen Projekte vorzustellen.

Unter anderem machte sie mit ihrem Team von Mittwoch bis Sonntag Station in Mulsum.

Ein weiteres dieser kleinen, kompakten Häuser, die von Architektin Wibke Schaeffer und dem Designer Moritz Zielke (vielen bekannt als „Momo“ aus der Lindenstraße“) entworfen wurden, steht als „Working Space“ am Hauptstandort der R+V in Wiesbaden. Beide Tiny Häuser sollen „zu Orten der Begegnung – zum zentralen Anlaufpunkt und sichtbaren Zeichen der #MissionMiteinander“ werden, heißt es weiter. (res/rs)